UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

4. Auftritt. Johann. Adrast. Lisidor.

urn:nbn:de:hbz:466:1-64841

Visual Library

Lisidor. Nu, nu! Wenn das ist, so mag es hingehen. Sie ist auch gewiß ein gutes Kind, die Juliane. Sie ist der Augapfel ihrer Großmutter. Und das gute alte Weib hat tausendmal gesagt, die Freude über ihr Julchen erhielte sie noch am Leben.

Adrast. Ach!

Lisidor. Das war ja gar geseufzt. Was Geier sieht Ihn an? Pfui! Ein junger, gesunder Mann, der alle Viertelstunden eine Frau nehmen will, wird seufzen? Spare Er Sein Seufzen, bis Er die Frau hat!

---

4. Auftritt.

Johann. Adrast. Lisidor.

Johann. Pst! pst!

Lisidor. Nu? nu?

Johann. Pst! pst!

Adrast. Was gibt's?

Johann. Pst! pst!

Lisidor. Pst! pst! Mosje Johann. Kann der Schurke nicht näher kommen?

Johann. Pst! Herr Adrast! Ein Wort im Vertrauen!

Adrast. So komm her!

Johann. Im Vertrauen, Herr Adrast.

Lisidor (welcher auf ihn zugeht). Nun, was willst du?

Johann (geht auf die andre Seite). Pst! Herr Adrast, nur ein Wörtchen, ganz im Vertrauen!

Adrast. So pack' dich her und rede!

Lisidor. Rede! rede! Was kann der Schwiegersohn haben, das der Schwiegervater nicht hören dürfte?

Johann. Herr Adrast! (zieht ihn an dem Aermel beiseite).

Lisidor. Du Spitzbube, willst mich mit aller Gewalt vom Platze haben. Rede nur, rede! Ich gehe schon.

Johann. O! Sie sind gar zu höflich. Wenn Sie einen kleinen Augenblick dort in die Ecke treten wollen, so können Sie immer dableiben.

Adrast. Bleiben Sie doch! ich bitte.

Lisidor. Nu! wenn Ihr meint — — (indem er auf sie zukömmt).

Adrast. Nun sage, was willst du?

Johann (welcher sieht, daß ihm Lisidor wieder nahe steht). Nichts.

Adrast. Nichts?

Johann. Nichts, gar nichts.

Lisidor. Das Wörtchen im Vertrauen, hast du es schon wieder vergessen?

Johann. Potz Stern? Sind Sie da? Ich denke, Sie stehen dort im Winkel.

Lisidor. Narre, der Winkel ist näher gerückt.

Johann. Daran hat er sehr unrecht gethan.

Adrast. Halte mich nicht länger auf und rede!

Johann. Herr Lisidor, mein Herr wird böse.

Adrast. Ich habe vor ihm nichts Geheimes; rede!

Johann. So habe ich auch nichts für Sie.

Lisidor. Galgendieb, ich muß dir nur deinen Willen thun. — — Ich gehe auf meine Stube, Adrast; wenn Sie zu mir kommen wollen —

Adrast. Ich werde Ihnen gleich folgen.

---

5. Auftritt.

Johann. Adrast.

Johann. Ist er fort?

Adrast. Was hast du mir denn zu sagen? Ich wette, es ist eine Kleinigkeit; und der Alte wird sich einbilden, daß es Halssachen sind.

Johann. Eine Kleinigkeit? — — Mit einem Worte, Herr Adrast, wir sind verloren. Und Sie konnten verlangen, daß ich es in Gegenwart des Lisidors sagen sollte?

Adrast. Verloren? Und wie denn? Erkläre dich?

Johann. Was ist da zu erklären? Kurz, wir sind verloren. — — Aber so unvorsichtig hätte ich mir Sie doch nimmermehr eingebildet, daß Sie es sogar Ihren künftigen Schwiegervater wollten hören lassen — —

Adrast. So laß mich es nur hören — —

Johann. Wahrhaftig, er hätte die Lust auf einmal verlieren können, es jemals zu werden. — — So ein Streich!

Adrast. Nun? Was denn für ein Streich? Wie lange wirst du mich noch martern?

Johann. Ein ganz verdammter Streich. — — Ja, ja! Wenn der Bediente nicht oft behutsamer wäre als der Herr, es würden artige Dinge herauskommen.

Adrast. Nichtswürdiger Schlingel — —

Johann. Ho, ho! Ist das mein Dank? Wenn ich es